

## Werk

**Titel:** Titular-Büchleins Ander Theil. Das ist: Ordentliche Verzeichnüß derer heutiges Ta...

**Autor:** Mollerus, Alhardus

**Verlag:** Beckenstein

**Ort:** Dantzig; Franckfurt am Mayn

**Jahr:** 1688

**Kollektion:** VD17-nova

**Gattung:** Briefsteller

**Werk Id:** PPN661145239

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN661145239> | LOG\_0005

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=661145239>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)



Einleit- und Vorbereitung

Zu des

TITULAR - Büchleins  
Anderm Theil.

In den Groß- und günstig- Hoch-  
und geneigten

Leser:

**D**as unter allen andern / auff diesem großen  
Fußschämel GOTTES diesem Erden-  
Kund wallenden Völcker- Arten des Ja-  
phetischen Geschlechts fürnehmste Abköm-  
linge / die heutigen Hoch-Edlen / Tapffern und Preis-  
würdigen Teurschen / nunmehr sonderlich eine gerau-  
me Zeithero großen Fleiß in Steigerung der Titul  
und Ehren- Standes- Wörter erwiesen / solches be-  
zeuget überflüssig der Zeiten Lehrmeisterin die alltäg-  
liche Erfahrung: Man erwäge doch / wie vieler und  
mercklicher Veränderung dieselbe untermorffen / also /  
das kaum vier lalttra. oder / fünf- jährige Zeiten ablauf-  
fen und verfließen / darinnen sie nicht zehen- ja zu  
mehrmalen gesteigert / erhöhet und verändert werden.

Durchblättern wir die Geschicht- und Sitten-  
Schreiber der selzig und redlich- alten Teurschen / so  
leuchtet auß denen zu Tage / das dieselbe wenig oder  
ganz keinen Hofart in Ihren Sendschreiben / vielwe-  
niger in dero Tituln herrschen lassen / sondern das so



wol Geist- als weltliche Fürsten und Fürsten-mäßige Personen/Graffen/Frey-Herrn/Rittere und Edele/ sich mit denen Tituln / **Ehrbar** / **Ehrsam** und **Achtbar**/selbsten geehret und von andern verehret worden / allemassen solches nachgesetzte Exempel mit mehrern darthun und erweisen:

Es bezeuget der sehr vortreffliche Jure-Consultus Christophorus Besoldus, daß (ungezweiffelt in einem solenni Contractu, oder / wichtiger Verhandlung) sich der Halberstädtische Bischoff und Fürst im Jahr Christi 1357. nachgesetzter maßen intituliret:

**Hier hefft over gewesen de Ehrbare Dörste Bischoff Albrecht von Halverstadt/ u. w.**

*Besold. in Thef. Practic. sub vocab. Titulus.*

So ware auch von Werner und Otto Herrn zu Egelen dem Herzoge OTTONI von Braunschweig anno 1341. folgenden Begriffs zugeschrieben worden:

**Deme Achtbaren Dörsten / usen Heeren Herzogen OTTEN von Brunswyck/ use berede und willige Dienste/ u. w.**

Gleicher Gestalt / daß Marggraff LUDOVICUS, LUDOVICI IV. Königs in Franckreich Sohn/anno 1332. an den Abt zu Regenspurg mit folgenden Worten geschrieben:

**Deme Ehrsamem und Geestlichen Dörsten ALBERTO Aebten zu Regenspurg / u. w.**

Anno 1401. wird Herzog LEOPOLDUS von Oesterreich in einem Brieff von einem Ritter genant:

**Der Hoch- und Wolgeborne Fürst und Herr/ u. w.** Nicht



Nicht weniger geben viel uhralte Brieffe (vornemlich aber Kauff-Contracte / Ehe-Stiftungen / Testamenta, Erb-Gült- und Lehen-Brieffe / u.d.g.) zu erkennen / daß der Edelleuthe vornembster Titul vorzeiten gewesen /

### Denen Ehrbaren und Vesten.

*Draco de Orig. & Jure Patriciorum Lib. 3. in Append. C. 3.*

Die von Adel/wann Sie schon alt waren / wurden vorzeiten **Knaben** geheissen / die Sachsen nennen Ihre Ritterschafft **Ehrbare und gute Männer** / inmaßen auch an etlichen Orten die **Ehrbaren** / welches der Edlen Titul / und **Unehrbaren** Landstände unterschieden werden.

*Goldast. de Majoratu, Lib. 2. cap. 6.*

*Crantz in Metrop. lib. I. cap. 2. & lib III. cap. 11.*

Runnebro heissen die Bischöffe und gefürstete Aebte / **Hochwürdigste** / so fern Sie nicht auß Fürstl Stamm geboren / wiedrigens aber / **Hochwürdigste** / **Durchleuchtigste** / die Erz-Groß- und andere Herzoge / wie auch Pfalz- Land- und Marggraffen / sampt andern weltlichen Fürsten / **Durchleuchtigste** / **Durchleutige** / die Grafen **Hochgeborne** / die Frey-Herrn theils **Hochgeborne** / theils **Hoch-Wolgeborne** / die Edle und Reichs-Freye von Adel / **Wolgeborne** / **Reichs-Frey-Hoch-Edelgeborne** / oder **Hoch-Edelgeborne** allein.

Der Bauer aber führet jeko den Titul / **Ehrbar** / und wird also ein unschuldiger Edelmann / in Betracht das Wort / **Ehrbar** die selbste Tugend ist / ( als die wesentliche Ursache des Edelthums ) woraus die Römische Käysere vormals die Ehrberühm-



berühmtesten zu adlen pflegen / außdrucket und anzeigt.

*Dautl. in Tom. 2. Jur. Publ. fol. 463.*

*Antonii de Guevara güldene Send-  
schreiben / C. 40.*

Gestalten auch die Ehrbare an Statt der Adelichen und Patricien Geschlechter mehr und offtmalig angezogen werden.

*Joh. Jac. Draco in Eleg. Tract. de Orig. Patric.*

*C. 2. f. 224. qui idem C. 3. Fol. 138. seqq.*

Eine gleiche Beschaffenheit hat es mit den Wörtern **Edel / Jungherr / Gestreng** / u. d. g. dann wie Reinerus Reineccius glaubmäßig einführet / daß der Titul **Edel** vormals denen gebornen Graffen beygeleget / und dannenhero Ihre Hoch-Gräffl. Gn. von der Lippe dieses Inhalts zugeschrieben worden:

**Dem Edlen / Wolgebornen Jungherrn BERNHARD, Graffen und Edlen Herrn zur Lippe / u. w.**

Im Tractat von des Adels anfänglichem Herkommen Vid. Joh. Nordermann de Jure Principatus Conches. 88.

Wie dann gleichinnig anno Christi 1363. die Priorin zu Reuthy an den Herrn Pfalz-Graffen RICHARD schrieb:

**Dem Edlen / Hochgebornen RICHARD, u. w.**

Daß auch die Herrn Graffen von Privat-Personen / Edel / inticuliret werden / wird durch verschiedene alt-jährige Brieffe beurtundet / zumalen im Jahr Christi 1393. dem noch damaligen Graffen (desen



(desen Nachkommen aber nunmehr vornehme Her-  
koge seynd) zu Württemberg **EBERHARDO** dem  
**Jüngern** / von desen Unterthanen folgender maßen  
zugeschrieben worden:

**Dem Edlen / Wolgebornen EBER-  
HARD, Grafen zu Württemberg / u. w.  
unserm / u. w.**

Das Voet Jungkherr anreichend / damie  
man heutiger Zeit einen Nobilem, oder / Edelmann /  
verehret / solches pflēgte in denen alt-abgewichenen  
Jahren nur Herkog- Fürst- und Gräfflich unverheu-  
ratheten Kindern oder abgetheilten Herrn beygelegt  
zu werden.

*Joh. Stumpff in der Schweizer. Chronic.  
cap. 19. Besold. Tract. de Ord. Equestri n. 3.*

Allermaßen dann dieses auch unter andern dahero  
zu ersehen / daß in dem 14. ten seculo unter denen in al-  
ler Welt glorwürdigsten Vorfahren der Herrn Land-  
Graffen zu Hefen einer gefunden worden / so **Lud-  
wig der Junckherr zu Hefen** / benahmet ge-  
wesen / von desen Sohn **HERMANNO**, so erstens  
dem Geistlichen Stande gewidmet / und schon im  
Erk. Stifft Magdeburg Canonicus gewesen / ( als  
der damalige regierende Land- Graff **HENRI-  
CUS II.**, genant der Enferne / oder Großmütige / im  
104. ten Jahr Seines Alters / ohne Männliche Lei-  
bes Lehens- Erben abgangen / ) alle noch heut zu Tage  
im höchsten Flor lebende Herrn Land- Graffen zu  
Hefen / sowol der Casell- als Darmstadtischen Li-  
nie, so lang es dem großen Himmels- Könige gefället /  
posteriren und herstemmen.

Über dieses hat auch vorgedachten **LUDOVICI**



des Junckherrn zu Hessen Vatter Land. Graff  
OTTO zu erst im Fürstenthumb Hessen das Rechte  
der Primogenitur eingeführet / und daß die regierende  
Herrn solten genant werden **Land-Graffen und**  
**gnädige Herren** / die übrigen abgetheilte Herrn  
aber **Land-Graffen und Gnädige Jun-**  
**ckern.**

*Dilichii Hefische Chronic.*

*Spener in Sylloge Geneal. histor. pag. 658.*

*& 659.*

Ja was noch mehr ist / so haben auch Königliche  
Pringen selbstn mit dem Titul / **Junckherr** / ver-  
ehret zu werden sich nicht gescheuet / wie solches ob deme  
erhellet / daß Königs OTTONIS in Dännemarcß  
Sohn / Prinz OTTO vätterlichen Namens sich  
nennen lassen :

**Junckherr OTTO von Dänne-**  
**marcß / u. w.**

*Cyriac. Spangenberg in Chron. Henne-*  
*berg. Lib. V. cap. 5.*

Ebener Gestalt wird jetzt instehender Zeit das  
Wort **Gestrenng** / ohne Unterscheid / männiglich /  
Alt und Neuen von Adel / zugeleget / welches jedoch  
mäßiglich geschehen solte / zumahlen Solent &  
debent non indistinctè omnes Nobiles *Strenui*  
sive **Gestrenng** / indigitari , sed illi præsertim , qui  
sunt ex majori & præclariori prosapia & familiâ ,  
vel aliàs in officiis dignitatem annexam habentibus ,  
constituti sunt , ut sunt , in Germaniâ , Locum tenen-  
tes Principum , ( Gouverneurs ) item Mareschalli ,  
Præfecti Aulae , Cancellarii , Archippæomi , Supremi  
Camerarii Principum & alii : das ist / Es sollen und  
müssen nicht alle Edelleuthe ohne Unterscheid / **Ges-**  
**strenng** /



**Streng** betitult werden/sondern nur die jenigen/welche auß hochfürnehmen und fürtrefflichem Stamm und Geschlecht entsproßen / oder sonderbare hohe Amptes. Würdigkeiten oder Ehren. Aempter tragen und bekleiden / als da seynd großer Potentaten und Fürsten Stadthaltere / Marschalle / Hof. Meistere/Canclare/ Ober. Stall. Meistere und Cämmere/ u. d. g.

Inmaßen das Wort **Gestrenge** eine Herrschafft bezeichet / wie dann die Engelländer solches für Gewalt und Obriqkeit nehmen und brauchen.

Aber wer will der allgemein. gebräuchlichen Weise/welche albereit die Krafft eines stillen Gesezes erlanget/nunmehr als zu späth widersprechen? Wer will deme/was zugleich annemblich / immittelst aber nichts mehr / dann eine Feder voll Dinten erfordert/ zugucken seyn? werden doch ohne dem viele gefunden/ so sich über die hochgestiegene Titul. Verehrung beschweren / nicht wenigere aber dörfsten sich eräugnen/welche/ ( wann die an Sie haltende Grüße und Überschriften jetzt üblichem Stylo gemäß/ nicht Standts. würdig genug eingerichtet seyn/ ) sich dardurch mehr beschweret/ als verehret befinden / zumaln als Tigranes König der Armenier von Lucullo. nicht ein König aller Könige tituliret wurde / hat Er seine ( des Schreibenden ) Unwissenheit zu beschämen / auch ihn hinwiederumb mit gebührendem Titul nicht verehren wollen:

*Zwing. Theatr. Vit. hnmana, Fol. 2637. sub  
Rubric. Salutis.*

König Alexander der Große / nachdem Er den letzten Persischen König Darium geschlagen und überwunden / und daher den Zunahmen Magnus über-



kommen/hat Er niemand / ohn allein dem Antipatro und Phocioni, einigen Gruß in Brieffen zugeschrieben.

*Alianus Libr. I. var. Histor. post Plutarch.*

Der Tartarn oder Chinesische Kaysers Hoangli brauchete an keine Außländer einige Salutation / oder / Gruß / allermassen außdem an den Herrn General Maatsuycker nach Bataviâ in Ost. Indien gesandten Schreiben/welches anfängt/ der König sendet diesen Brieff nach Holländisch Bataviâ an den Gouverneur General Johann Maatsuycker, &c. erhellet.

*Tractat & Gesandtschap der Nderland.*

*Ost-Indisch Compagn. Fol. 183.*

Als Ascario Filomarino Pabst Urbani VIII. Bettern Cardinals Maffæi Barbarini Hoff-Meistern/ von einer Gräffin von Saponara zugeschrieben/ und Er in der Überschrift bloß ein Herr betitult / das Wort Illustrissimo aber außgelassen war / hat Er (seiner sonst üblichen Weise nach) sothanes Schreiben unerbroschen wieder zurück geschickt / mit Vermelden/das solches an Ihn nicht gehöre:

Darumb heist es nunmehr billig:

*Dissimula, simula, quoties occasio poscit,*

*Motibus ut morem temporibusque geras.*

Das ist:

In Sitten/Zeit und nach Belegenheit  
Zu schicken halte dich bereit.

*Orvenus Lib. I. Epigramm. Num. 92.*

Vornemlich / da die wiewol übermäßig / und mehr denn zu hoch gestiegene Titul / wie schon droben erwehnet/kein Geld/sondern nur Dinten kosten: denn solten die Titul mit Geld erkauft werden / würden die Dürfftigen selbige gar außlassen / von den Reichen



aber / welche gemeinlich und mehrentheils Geld-  
geizig / gar sparsamb zu Pappier gebracht werden:

*Ruland. de Commiss. Part. I. Libr. V. cap. 1. & c.*

Nicht ohne ist es / daß man zu gegenwärtiger  
Zeit wol ohne Verlesung der Wahrheit berühren und  
einführen könnte:

*Cum virtus decrescit, titularum crecicit arrogantia:*  
Das ist;

Indem der Tugend Ehr sich neigt /

Der Titul-Pracht mit Macht auffsteigt.

Dannhero auch jener Petrarcha gar artig an  
einem Ort schreibet: Gleichwie auff den Rünken die  
Wappen-Bilder und Schrifften von Tag zu Tag  
schöner und künstlicher werden / Schroot und Korn  
aber / und der Werth der Metallen sehr abnimpt: also  
mehren sich die Ehren-Titul / und der würckliche Tu-  
gend Werth vermindert sich.

Woher aber nun die Uebermaß der so hohen  
Auffschwellung jetzt üblicher Titul ihren Ursprung ge-  
nommen / solches wird ein Liebhaber auß denen nach-  
benambsten Authoribus mit mehrerm vergnüglich  
erlernen können.

*Vid. Zorer. Part. II. Quaest. 18. N. 5083.*

*Limn. in Iur. Publ. Lib. IV. Cap. VI. num. 70.*

*in fine. ut & eod. lib. IV. c. 9. n. 104.*

! **Harßdörffer im großen Schauplatz /**

N. 182.

Hierbey fällt an Statt getreuer Verwarnung  
für / daß offts und vielmals unter einem so weit aufge-  
legtem Titul-Kraam ein Joabischer Gruß und He-  
rodianische Freundschaft / ja manchemals eine wahre  
Hyantische und Crocodilische Schmeichelen verbör-  
gen liegt / wie darvon einige hin und wieder sich  
eräug-



94 PRAXEOS EPISTOLICÆ  
eräugte/ (wiewol Haß-gebährende) Exempel an- und  
einzuführen wären:

*Plin. Libr. VIII. c. 36.*

*Barthol. de Prop. rerum lib. 18. c. 32.*

Worfür dann ein getreu- besonders aber einfäl-  
tiger Brieff- Nehm- oder Ableser sich desfalls ( in Be-  
trachtung Seiner Person und Würde ) fleißig und  
sorgsam zu hüten / und die übermäßige Berütlung  
durch Rück- Schreiben von sich gelind und höfflich  
wird abzulehnen wissen/ erwägende : Quod, prout  
nunc sunt mores hominum, nil nisi prudenti diffi-  
dencia sit utilius, das ist/ Daß / wie heutiges Tages die  
Sitten der Menschen beschaffen / sey nichts  
heylsamers/ dann ein zweiffelhaftiges  
Mißtrauen zu tragen.



Das